

Jugendhilfe an den Hauptschulen

Jahresbericht 2006



**Das Team innerhalb der
Fachstelle Jugendförderung/-sozialarbeit**

1 Dipl. Sozialarbeiter
3 Dipl. Sozialarbeiterinnen

1 Dipl. Sozialpädagogin

1 Dipl. Pädagogin, Dipl. Sozialarbeiterin

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind dem Anhang zu entnehmen

Leitung des Teams
Leitung der Fachstelle

Heike Nees
Tilman Fuchs

Anschrift

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
Abteilung „Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit“
Fachstelle Jugendförderung/Jugendsozialarbeit
Hafenstraße 30
48153 Münster

Tel: 0251 / 4 92 - 5123
Fax: 0251 / 4 92 - 77 96
E-Mail: jugendamt@stadt-muenster.de

Sprechzeiten

8.00 - 13.00 Uhr (jeweils an den Präsenztagen in den Hauptschulen
oder: Termine nach gesonderter Vereinbarung)

Inhalt

1.	Einleitung.....	4
2.	Angaben zu Zielgruppe und Angebot.....	5
2.1	Allgemeines.....	5
2.2	Kontaktzahlen.....	6
2.3	Problemlagen	10
2.4	Leistungen.....	10
2.5	Projekt Privjet II	11
3.	Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit und Konzeptfortschreibung	12
3.1	Kooperation	12
3.2	Öffentlichkeitsarbeit.....	12
3.3	Konzeptfortschreibung	12
3.4	5. Werkstattgespräch Jugendhilfe - Schule.....	12
4.	Perspektiven	13
	Anhang	

1. Einleitung

Der vorliegende Bericht „Jugendhilfe an den Hauptschulen 2006“ beschreibt Umfang, Art und Inhalte der Beratungskontakte, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien an Hauptschulen in Münster im Schuljahr 2005/2006 gestalten konnten. Das Team blickt auf sieben Jahre engagierter und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Schulen zurück. Die komplexen Aufgaben, die eine Schule erfüllen muss und die Vielfalt gesellschaftlicher Einflüsse, verlangen von den Schulen Kooperationen mit anderen Professionen. Das Team Jugendhilfe an den Hauptschulen konnte durch die Bereitschaft und Unterstützung der Schulen seine Profession effektiv in den Schulalltag integrieren und etablieren.

Die **Anzahl der Gesamtkontakte ist im Vergleich zum Vorjahr angestiegen**. Gleichzeitig ist auch die Zahl der Leistungen gestiegen und im Rahmen der Kontaktart konnte festgestellt werden, dass Schülerinnen und Schüler häufiger eine intensive Unterstützung und Begleitung benötigen. Dies ist unter anderem auch auf vermehrte Multi-Problemlagen zurückzuführen. Angaben über Schülerinnen und Schüler mit Migrationsvorgeschichte sind explizit dargestellt. Anhand der Angaben wird deutlich, dass dieser Zielgruppe in den nächsten Jahren besondere Aufmerksamkeit gelten muss.

Personelle Veränderungen hat es an der Fürstenbergschule gegeben. Frau Eikel hat ihren Arbeitsplatz innerhalb des Amtes gewechselt und Frau Schritt konnte als neue Kollegin für den Arbeitsbereich eingestellt werden.

Herausforderung in der Arbeit ist weiterhin das Thema **Schulverweigerung / Schulmüdigkeit**. Nachdem ein mit dem Amt für Schule und Weiterbildung und der Schulaufsicht abgestimmtes Verfahren zum Vorgehen aus ordnungsrechtlicher Sicht auf den Weg gebracht werden konnte, ist es weiterhin notwendig, dass Schulverwaltung, Schulaufsicht, Schulen und Jugendhilfe pädagogische Interventionsmöglichkeiten entwickeln, um Schulmüdigkeit und Schulverweigerung frühzeitig entgegen zu wirken.

Innerhalb der Fachstelle werden zwischen den Arbeitsfeldern Jugendhilfe an Schule und der Jugendförderung zunehmend Synergieeffekte genutzt. Zukünftig wird der Blick auf den Sozialraum weiter geschärft. So können Aufgaben gebündelt, Probleme schnell erfasst und gemeinsame Ressourcen genutzt werden. Eine konzeptionelle Grundlage der neu geschaffenen Fachstelle „Jugendförderung/-sozialarbeit“ wird unter Berücksichtigung der vorliegenden Konzeptionen der Arbeitsbereiche erstellt.

Alle Hauptschulen in Münster konnten das Angebot „Jugendhilfe an den Hauptschulen“ nutzen. Für Hilstrup gilt weiterhin, dass die Stiftung Siverdes mit ihrem Engagement im Rahmen des Projektes „Privjet II“ das Angebot an der Hauptschule in Hilstrup und an der Realschule in Hilstrup sicherstellt.



Heike Nees
Leiterin des Teams Jugendsozialarbeit

2. Angaben zu Zielgruppe und Angebot

2.1 Allgemeines

Im Schuljahr 2005/2006 ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den Hauptschulen in Münster leicht gesunken. Am 1. Februar 2006 besuchten 3027 Schülerinnen und Schüler diese Schulform. Dies ist ein Rückgang um 155 Schülerinnen und Schüler. Damit ist zum zweiten Mal in Folge ein Rückgang der Schülerinnen- und Schülerzahlen an den Hauptschulen festzustellen. Auffallend ist, dass die Fürstenbergschule von diesem Phänomen nicht betroffen ist. Die Anzahl ausgesiedelter Schülerinnen und Schüler hat sich an der Fürstenbergschule als Förderschule für die Zielgruppe wiederholt leicht verringert. Allerdings ist dort die Zahl der ausländischen Schüler leicht gestiegen.

	Insgesamt	ausländische Schüler/innen	Spätausgesiedelte Schüler/innen
Droste-Hauptschule	384 w 161 (41,9 %) M 223 (58,1 %)	39 (10,2%) w 16 (45,7 %) m 23 (54,3 %)	15 (3,91%) w 6 (48,8 %) m 9 (51,2 %)
Fürstenbergschule	397 W 167 (42,1 %) m 230 (57,9%)	52 (13,1%) w 26 (48,8%) m 26 (51,2 %)	104 (26,2%) w 48 (51,5%) m 56 (48,5%)
Geistschule	407 w 189 (46,9 %) m 218 (53,6 %)	215 (52,83 %) w 101 (44,5 %) m 114 (55,5 %)	12 (2,9 %) w 5 (20 %) m 7 (80 %)
Hauptschule Coerde	273 w 120 (43,9 %) m 153 (56,1%)	57 (20,9%) w 39 (36,5 %) m 18 (63,5 %)	56 (20,5%) w 24 (42,9 %) m 32 (57,1 %)
Hauptschule Hilstrup	568 w 245 (43,1 %) m 323 (56,9 %)	97 (17 %) w 44 (45,2 %) m 53 (54,8 %)	64 (11,3%) w 31 (47,8 %) m 33 (52,2 %)
Hauptschule Wolbeck	382 w 154 (40,3 %) m 228 (59,7 %)	75 (19,6%) w 46 (59%) m 29 (41%)	31 (8,1%) w 7 (30,3 %) m 24 (69,7 %)
Waldschule Kinderhaus	330 w 150 (45,5 %) m 180 (45,5 %)	77 (23,3%) w 23 (57%) m 54 (43%)	61 (18,5%) w 21 (33,3 %) m 40 (66,7 %)
Wartburg-Hauptschule	286 w 112 (39,2 %) m 174 (60,8 %)	58 (20,3%) w 23 (36,5%) m 35 (63,5%)	18 (6,3%) w 3 (20%) m 15 (80%)

Schüler/innenzahlen an den Hauptschulen in Münster

Abb. 1; Stand 15. Oktober 2005

An sechs Schulen ist der Anteil an Schülern und Schülerinnen mit Migrationsvorgeschichte gesunken. In Bezug auf die Zahl der Lehrkräfte und der sozialpädagogischen Fachkräfte ist im Berichtszeitraum keine signifikante Veränderung zu beobachten. Hier bleibt abzuwarten, wie sich die geplanten Änderungen auf Landesebene auf den Personalschlüssel und die Stellensituation an den einzelnen Schulen auswirken.

2.2 Kontaktzahlen

Im Schuljahr 2005/2006 ist die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die Kontakt zu den Fachkräften des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien erhalten haben, absolut um 151 Schülerinnen und Schüler gestiegen. Dies ist **der höchste Wert** seit der Installierung des Angebotes an Hauptschulen. Vergleicht man die Zahlen der Vorjahre so sind jedoch regelmäßig leichte Schwankungen zu verzeichnen. Deutlich wird, dass das Angebot nach wie vor eine sehr große Bedeutung im Bereich der Hauptschule hat. 20% aller Hauptschüler nutzen dieses Angebot.

Auch in diesem Jahr wird das Angebot mehr von Jungen (317 Kontakte) als von Mädchen (279 Kontakte) genutzt. Prozentual hat sich der Anteil der Unterstützung suchenden Schülerinnen im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Im Vergleich zu den Gesamtschülerzahlen werden prozentual weiterhin mehr Mädchen erreicht, als Schülerinnen die Hauptschule besuchen (46,7 % Kontakte und 43,2 % Anteil der Schülerinnen an der Gesamtschülerinnenzahl). Seit 2005 werden Schülerinnen und Schüler mit Migrationsvorgeschichte gesondert erfasst. Von den 596 Schülerinnen und Schüler, die Unterstützung erhalten haben waren im Schuljahr 2005/2006 149 Schülerinnen und Schüler mit Migrationsvorgeschichte. Dies entspricht einem prozentualen Anteil von 25 %. Damit werden im Vergleich zur Gesamtschülerzahl weniger Schülerinnen und Schüler mit Migrationsvorgeschichte erreicht, als die Hauptschulen insgesamt besuchen (35%).

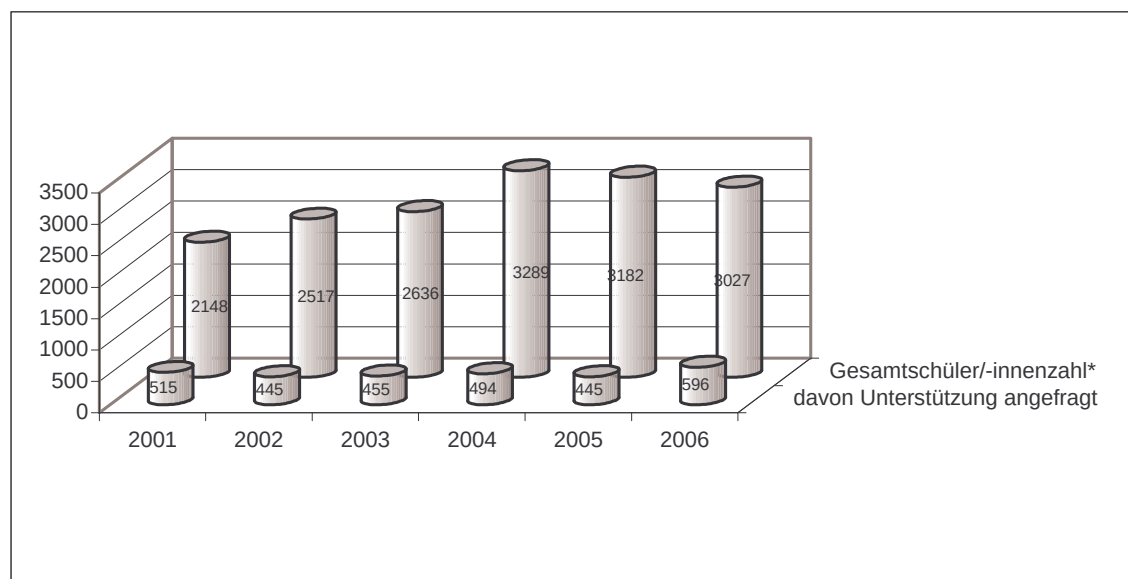


Abb. 3; Verhältnis Kontaktzahlen zur Gesamtschüler/-innenzahl

* in den Jahren 2001, 2002, 2003 ist die Gesamtschüler/-innenzahl ohne die Hauptschule Hilstrup aufgeführt

Das Alter bei der Kontaktaufnahme hat sich im Berichtszeitraum wieder verschoben (Abb. 4). Während im letzten Schuljahr eine Zunahme bei den 16- und 17-jährigen zu verzeichnen war, ist in diesem Jahr ein **Anstieg bei den 12- und 15-jährigen** festzustellen. In allen anderen Altersgruppen ist eine leichte Zunahme zu verzeichnen, die mit den höheren Gesamtkontaktzahlen einhergeht. Die Betrachtung der Altersstruktur in den letzten Schuljahren lässt den Schluss zu, dass Schülerinnen und Schüler über mehrere Schuljahre durch die pädagogischen Fachkräfte begleitet werden. Zu der geschlechtsspezifischen Verteilung kann auch im Vergleich zu den Vorjahren keine fundierte Bewertung vorgenommen werden.

Auch Schülerinnen und Schüler mit Migrationsvorgeschichte haben vor allem im Alter von 16 - 17 Jahren Unterstützung angefragt. (31 % der 17-jährigen waren Schülerinnen und Schüler mit Migrationsvorgeschichte). Bei den 18-jährigen ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationsvorgeschichte zwar mit 75 % der Kontakte am höchsten, aufgrund der geringen Kontaktzahlen (insgesamt acht Kontakte) jedoch nicht aussagekräftig.

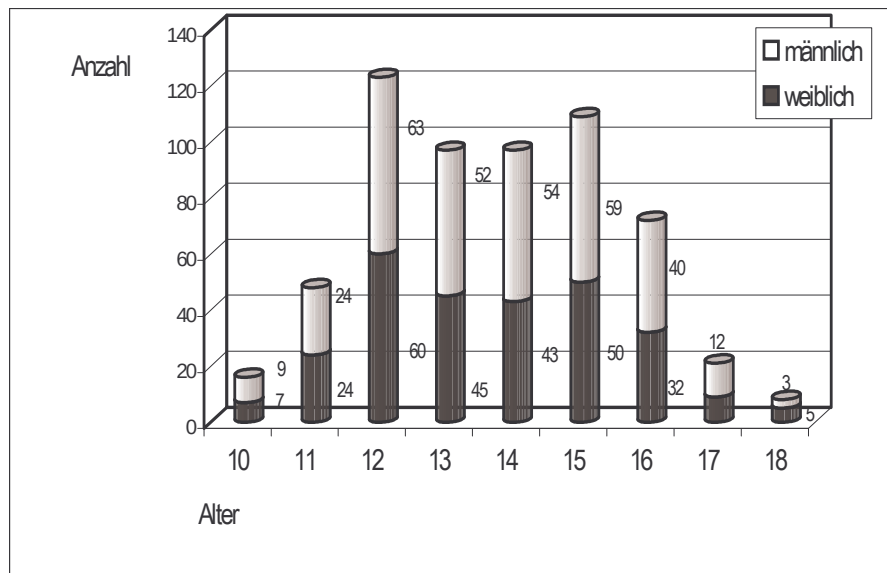


Abb. 4; Alter zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme

Die Anzahl der intensiven Kontakte ist im Berichtszeitraum wiederum auf den Höchststand seit der Berichterstattung über „Jugendhilfe an den Hauptschulen“ gestiegen (Abb. 5). Die Anzahl der sporadischen und der regelmäßigen Kontakte ist jedoch auch weiter gestiegen, was mit der Zunahme der Gesamtkontaktzahlen im Verhältnis steht.

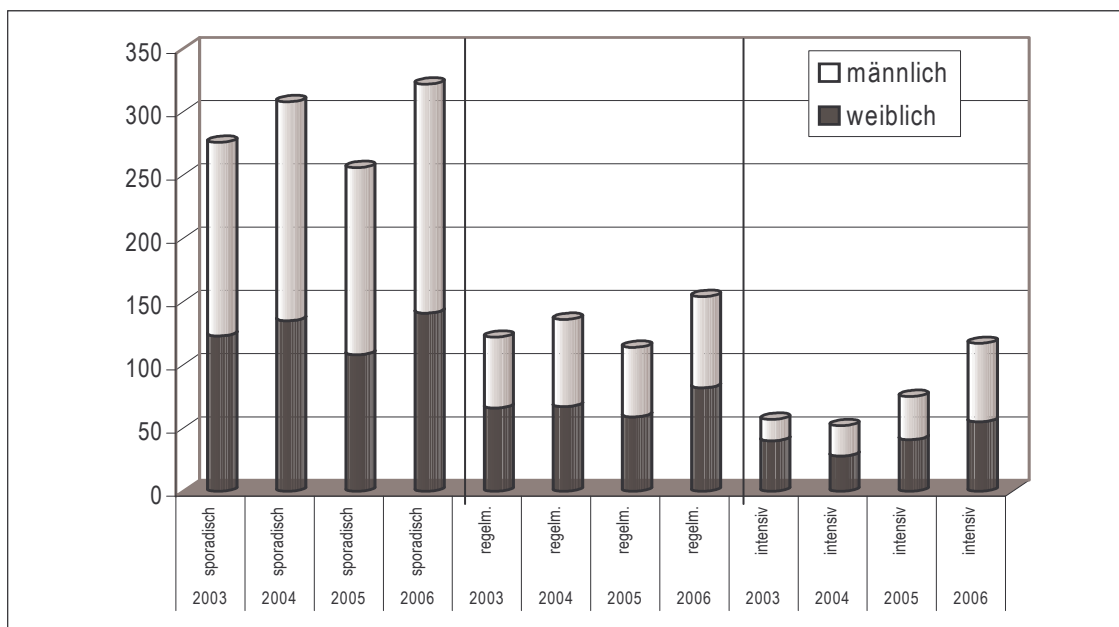


Abb. 5¹; Art der Kontakte

¹ Unter sporadischem Kontakt wird ein maximal viermal über das gesamte Schuljahr stattfindender Kontakt bezeichnet. Regelmäßige Kontakte beinhalten viermalige Unterstützungsangebote innerhalb von 12 Wochen. Alle Kontakte, die in der Intensität darüber hinausgehen, werden als intensiv bezeichnet.

An dieser Entwicklung ist ein Trend abzulesen, der vermutlich in Verbindung zu den Kontaktzahlen allgemein steht. Schülerinnen und Schüler werden von den pädagogischen Fachkräften vermehrt intensiv begleitet. Dadurch verändert sich die Intensität bei der Kontaktaufnahme. Die Zunahme der sporadischen Kontakte spiegelt auch die hohe Zahl an neuen Kontakten (350) wieder.

Im Berichtszeitraum werden im Gegensatz zum Vorjahr intensive Kontakte eher von Jungen gesucht und regelmäßige Kontakte eher von Mädchen. Die Schwankungen liegen jedoch im kleinen Bereich und lassen keine generellen Aussagen zu. Bei den Schülerinnen und Schülern mit Migrationsvorgeschichte sind keine Aussagen bzgl. der Intensität der Kontakte zu treffen.

Der Zeitpunkt der Kontaktaufnahme hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verschoben (Abb. 6). Während im Schuljahr 2004/2005 noch 60 % aller Kontakte im aktuellen Schuljahr zustande gekommen sind, ist der Anteil der neuen

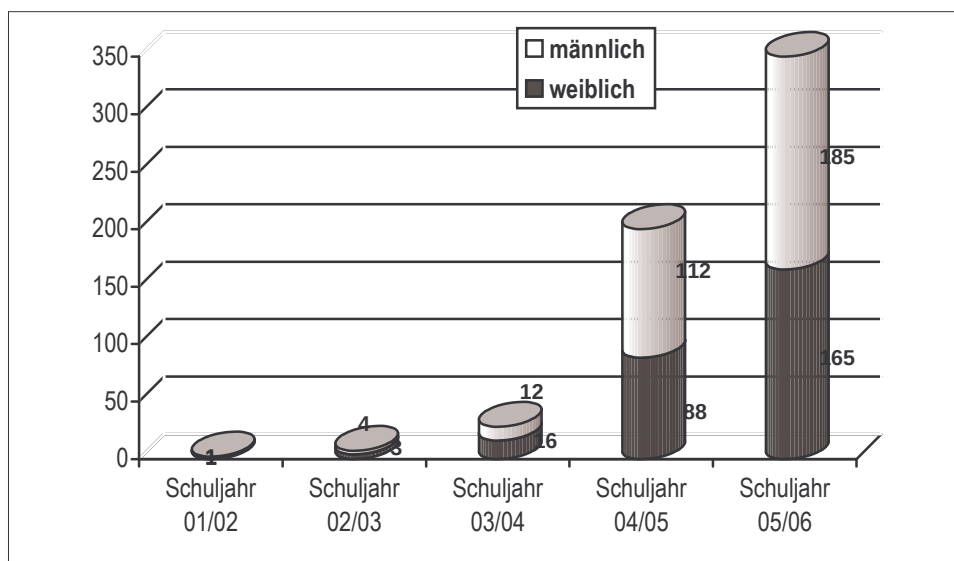


Abb. 6; Zeitpunkt der Erstkontaktaufnahme

Kontakte im Schuljahr 2004/2005 auf ca. 59 % gesunken. Bereits bestehende Kontakte sind im Berichtszeitraum weitergeführt worden. Dies entspricht den Beobachtungen in Bezug auf die allgemeinen Kontaktzahlen, in Bezug auf das Alter bei Kontaktaufnahme und in Bezug auf die Intensität der Kontakte. Aus geschlechtsspezifischer Sicht sind ebenso wenig Aussagen zu treffen wie in Bezug auf Schülerinnen und Schüler mit Migrationsvorgeschichte.

Der im letzten Schuljahr zu beobachtende Rückgang der Selbstmelder kann im Berichtszeitraum 2005/2006 nicht bestätigt werden. Die Zahl ist auf 233 Schülerinnen und Schüler angewachsen (Abb. 7). Dieses Ergebnis legt die Vermutung nahe, dass mittlerweile die Sozialpädagogen in den Schulen sehr bekannt und sind und die Hemmschwellen bei den Schülern eigenständig Kontakt aufzubauen, abgebaut sind. Hier sind weiterhin die Mädchen mit 56,2 % vor den Jungen mit 43,8 % zu finden. Die Mehrzahl aller Erstkontakte wird allerdings weiterhin durch die Lehrkräfte initiiert (48,3 %). Dabei ist der Anteil der Jungen, für die ein Kontakt vermittelt wird nach wie vor höher als der Anteil der Mädchen (60,08 % Jungen zu 39,92 % Mädchen). Das legt die Vermutung nahe, dass Jungen durch ihr problematisches Verhalten eher auffallen und als störend wahrgenommen werden. Zum zweiten Mal sind die Kontakte aufgeführt, die durch weitere an den Schulen tätige sozialpädagogische Fachkräfte vermittelt wurden. Diese Kontaktart macht jedoch lediglich 1,9 % aller Kontakte aus. Die anderen unter der Rubrik „Sonstige“ gefassten Kontakte beinhalten Hinweise von anderen Schülerinnen und Schülern, oder aber Kontakte, die in den so genannten Trainingsräumen einiger Schulen oder ähnlichen Angeboten durch die sozialpädagogischen Fachkräfte initiiert werden.

Bei Schülerinnen und Schülern mit Migrationsvorgeschichte ist festzustellen, dass eine Kontaktaufnahme durch die Eltern und Erziehungsberechtigten eher selten vermittelt wird. Relativ häufig wurden Schülerinnen und Schüler mit Migrationsvorgeschichte durch den Kommunalen Sozialdienst vermittelt. Bei der auf diesem Weg vermittelten Gruppe sind mehr als 55 %

Migrantinnen und Migranten. Bei allen anderen Möglichkeiten ist die Gruppe entsprechend des Anteils an den Gesamtkontakten vertreten. Dies ist besonders in Bezug auf die Selbstmelder als positiv zu bewerten.

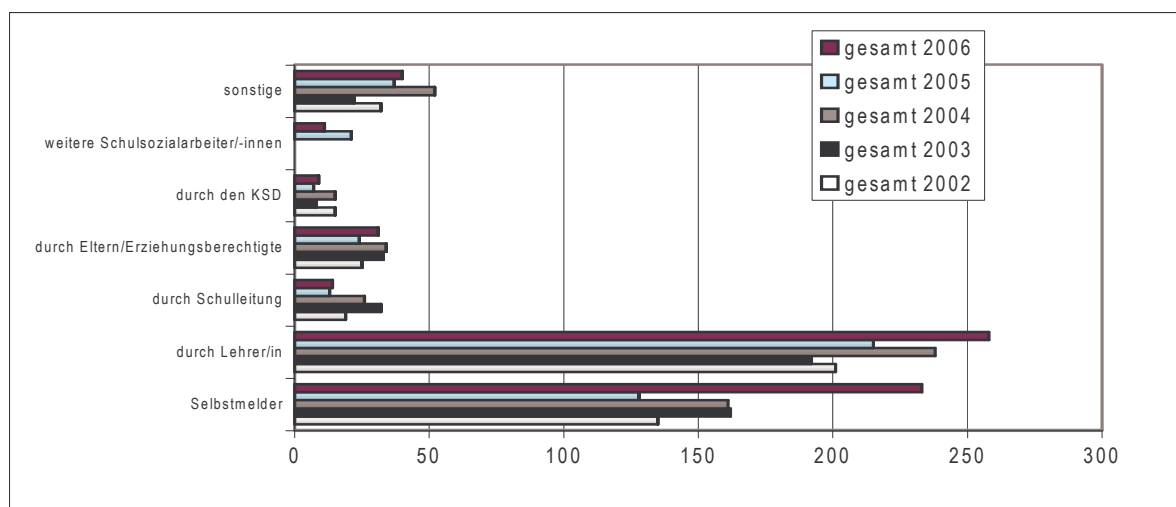


Abb. 7; Kontaktaufnahme durch (Doppelnennungen möglich, der Punkt „weitere Schulsozialarbeiter/-innen“ wird erst seit dem Schuljahr 2004/2005 erhoben)

Die Anzahl der Unterstützung anfragenden Schülerinnen und Schüler, die bereits vor Kontaktaufnahme die zuständigen Kolleginnen und Kollegen des Kommunalen Sozialdienstes kannten, ist im Schuljahr 2005/2006 konstant geblieben. Im Gegensatz dazu ist die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die bislang noch keinen Kontakt zum KSD hatten stark angestiegen. Waren im Schuljahr 2004/2005 bereits 28,5 % bekannt, sind dies im Schuljahr 2005/2006 lediglich 23 % (Abb. 8). Dies lässt vermuten, dass die Mehrheit der Erstkontakte in diesem Jahr keinen Kontakt zum KSD hatte. Somit ist das Angebot Jugendhilfe an Hauptschulen auch als niedrighschwelliges Angebot zu verstehen, dass ggf. Türen zu weiteren Hilfsangeboten öffnen kann. Auch die Anzahl derjenigen Schülerinnen und Schüler, bei denen bereits vor der Kontaktaufnahme eine Hilfe zur Erziehung eingerichtet wurde, ist dieses Jahr wieder leicht gesunken (Abb. 9). Somit lässt sich feststellen, dass eine sehr hohe Anzahl von Jugendlichen im Vorfeld zu weiteren Unterstützungsangeboten der Jugendhilfe erreicht wird. Allerdings stimmt auch weiterhin die bereits an anderen Punkten dargelegte Tendenz, dass Schülerinnen und Schüler über einen längeren Zeitraum unterstützt und begleitet werden. Somit sind auch Unterstützungsangebote außerhalb der Schule zur Stabilisierung notwendig.

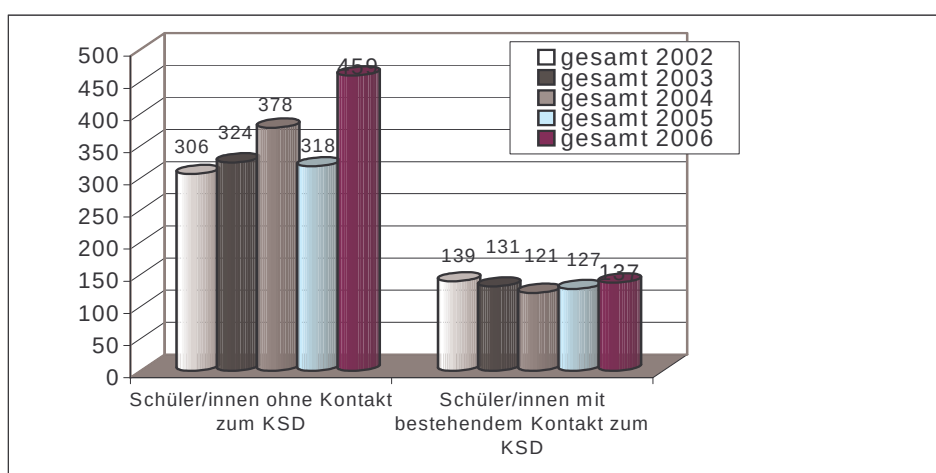


Abb. 8; bestehender Kontakt zum KSD vor Kontaktaufnahme (wenn bekannt)

Sowohl unter geschlechtsspezifischen Aspekten als auch unter Berücksichtigung der Schülerinnen und Schüler mit Migrationsvorgeschichte sind in diesem Bereich keine signifikanten Aussagen zu treffen.

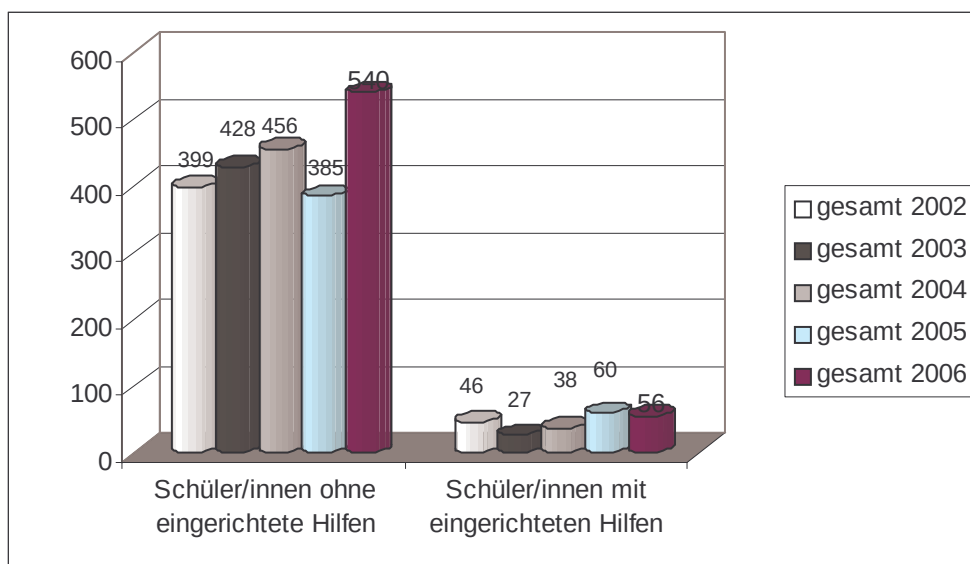


Abb. 9; eingerichtete Hilfen vor Kontaktaufnahme (wenn bekannt)

Die in Abbildung 8 und 9 dargestellten Zahlen sind insofern schwer zu bewerten, als nur bekannte KSD - Kontakte bzw. eingerichtete Hilfen aufgeführt werden können. Trotzdem zeigt die Auflistung, dass das Angebot an den Schulen einen niedrigschwelligen Charakter hat, der die Kontaktaufnahme zur Jugendhilfe auch vor der Einrichtung von Hilfen oder weitergehender Beratung möglich macht. Es wird jedoch immer wieder auf Anfrage von Schülerinnen und Schülern bei den jeweiligen Fachkräften ein Kontakt zum KSD hergestellt, um weitergehende Unterstützung anbieten zu können (siehe auch 2.4 Leistungen).

2.3 Problemlagen

Die Themenbereiche in der Beratung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler haben sich nicht entscheidend verändert. Weiterhin werden Schwierigkeiten in der Schule, mit Freundinnen und Freunden sowie im Elternhaus thematisiert. Häufig sind mittlerweile jedoch mehrere Themenbereiche gleichzeitig problematisch, so dass eine intensive Begleitung in unterschiedlichen Feldern notwendig wird. Symptome wie Schulmüdigkeit und Schulverweigerung erschweren den Zugang zu den betroffenen Jugendlichen und bedingen weiteren Unterstützungsbedarf.

Hinter den dargestellten Unterstützungsangeboten für Schülerinnen und Schüler mit Migrationsvorgeschichte verbergen sich oft weitere, die besondere Lebenssituation der Jugendlichen betreffenden Themen. Aufenthaltsstatus, Schwierigkeiten bei der Integration und das Leben in unterschiedlichen Kulturen in Schule und Familie sind die speziellen Themen dieser Zielgruppe. Hier sind besonders die geschlechtsspezifischen Aspekte der Unterstützungsangebote zu berücksichtigen, z.B. im Hinblick auf unterschiedliche Rollenverständnisse.

Weiterhin sind die bereits im letzten Berichtszeitraum benannten Konflikte in Klassen zu benennen, die gehäuft auftreten und differenziert aufzugreifen sind. Hier sind weiterhin neue Formen der Angebote notwendig, um diese Themen auch mit größeren Gruppen aufgreifen zu können. Das Thema „Gewalt“ wird als sehr präsent wahrgenommen und es gilt im multiprofessionellen Austausch Antworten zu finden und adäquate Lösungsstrategien zu entwickeln. Eine enge Kooperation mit der schulpsychologischen Beratungsstelle ist selbstverständlich.

2.4 Leistungen

Im Schuljahr 2005/2006 standen sieben Kolleginnen und Kollegen für das Angebot „Jugendhilfe an den Hauptschulen“ zur Verfügung. Bis auf das Angebot an der Fürstenbergschule konnte an allen Schulen eine Kontinuität der Ansprechpersonen gewährleistet werden. Frau Eikel hat die Schule verlassen und ist zur städtischen Drogenhilfe gewechselt. Frau Schritt hat zum Juni 2006 dort ihre Arbeit aufgenommen.

Passend zur Gesamtanzahl der Kontakte ist die Anzahl der Leistungen in allen Bereichen gestiegen. Die Beratung im Einzelfall ist und bleibt der absolute Schwerpunkt der Leistungen. Leicht abgenommen hat die Initiierung weiterer Hilfen. Bei den anderen Leistungen ist ebenfalls ein Anstieg festzustellen. Erstmals in diesem Jahr wurde auch die Elternberatung mit in die Tabelle aufgenommen, da sie fester Bestandteil der Arbeit in der Schule ist. Absolut fanden im Jahr 2006 133 Elternberatungen statt. In Bezug auf Schülerinnen und Schüler mit Migrationsvorgeschichte gibt es keine auffällige Tendenz. Weiterhin wurden Projekte zum Thema „Soziales Lernen“, zum Thema „Mobbing“, Informationsveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen in Klassen und an Elternabenden und Elterninformationen zu spezifischen Themen durchgeführt.

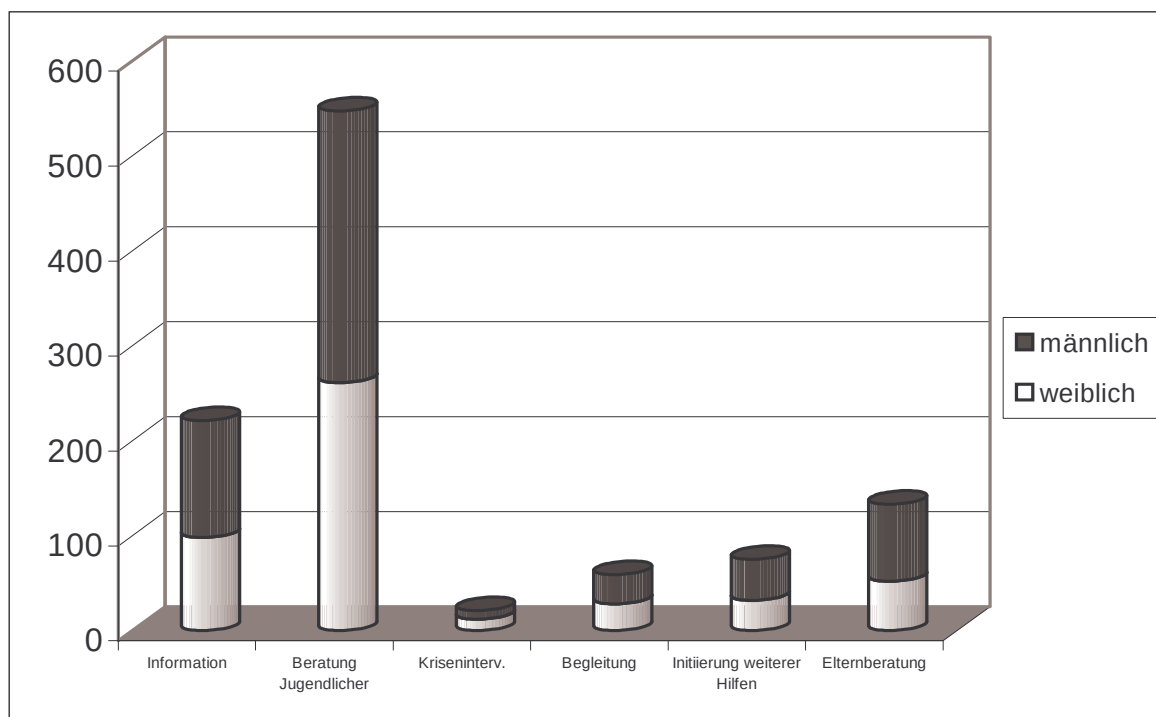


Abb. 10; Leistungen, (Doppelnennungen möglich)

Neben den in Abbildung 10 dargestellten Leistungen werden die im Folgenden stichpunktartig aufgelisteten Angebote in zum Teil erheblichem Maße in Anspruch genommen:

- Unterstützung der Lehrkräfte in Bezug auf auffällige Schülerinnen und Schüler
- Teilnahme an Lehrer/-innenkonferenzen
- Teilnahme an Klassenkonferenzen
- Initiierung und Begleitung von Projekten (die Projekte sind im Anhang den jeweiligen Schulen zugeordnet)
- Mitarbeit in den Trainingsräumen der Schulen
- Begleitung von Ausflügen und Klassenfahrten
- Mitarbeit an Beratungskonzepten und Schulprogrammen

2.5 Projekt Privjet II

Das seit Oktober 2003 in der Hauptschule Hilstrup und in der Realschule Hilstrup durchgeführte und von der Stiftung Siverdes finanzierte Projekt Privjet II wurde auch im Schuljahr 2005/2006 weitergeführt. Die Angaben zur Hauptschule Hilstrup sind in die allgemeinen Angaben des Berichtes eingeflossen. Die Daten und Fakten zum Angebot an der Realschule sind in einem gesonderten Bericht über das Projekt Anfang des Jahres 2006 nachzulesen. Im Sommer 2006 ist es gelungen, das Projekt für weitere 3 Jahre abzusichern.

Neben der in Hilstrup eingesetzten Fachkraft ist eine weitere Fachkraft im Rahmen des Projektes Privjet II an der Fürstenbergschule eingesetzt. Für diese Stelle liegt die Dienst- und Fachaufsicht bei der Stiftung Siverdes.

3. Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit und Konzeptfortschreibung

3.1 Kooperation

Zentrale Voraussetzung für die Arbeit ist die enge Kooperation an jeder einzelnen Schule. Die Pädagogen und Pädagoginnen sind in den Alltag der Schule eingebettet. Sie arbeiten eng mit Lehrerinnen, Lehrern und weiteren sozialpädagogischen Fachkräften zusammen und ergänzen sich in der jeweils originären Arbeit. Darüber hinaus gibt es eine enge Kooperation mit den Kolleginnen und Kollegen des Kommunalen Sozialdienstes im Amt für Kinder Jugendliche und Familien. Zu den externen Partnern gehören Einrichtungen der Erziehungshilfe und Einrichtungen und Angebote der Kinder- und Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit. Die Einbettung des Angebotes in das Netzwerk der Jugendhilfe zeigt vor allem für die Unterstützung und Beratung im Einzelfall seine Wirkung. Grundlage für die Arbeit ist eine umfassende Kenntnis des Hilfesystems.

3.2 Öffentlichkeitsarbeit

Die im Berichtszeitraum geleistete Öffentlichkeitsarbeit bezog sich auf das Angebot in den Schulen. Schülerinnen und Schüler, Eltern und Erziehungsberechtigte sowie Lehr- und Fachkräfte in den Schulen wurden regelmäßig über Beratungszeiten und Angebote informiert. Als Standard wurde für das Angebot „Jugendhilfe an den Hauptschulen“ der jährliche Besuch durch die zuständige Fachkraft in allen Klassen zur Information über die Leistungen festgelegt.

3.3 Konzeptfortschreibung

Der bereits im letzten Schuljahr begonnene Austausch mit weiteren Fachkräften und der Optimierung von Schnittstellen (u.a. ProB-Klasse, Sozialpsychiatrischer Dienst) wurde fortgesetzt. Im Rahmen der Fortschreibung des Konzeptes wurden das Leistungsspektrum und die Zieldefinition konkretisiert. Darüber hinaus finden an einigen Schulen regelmäßig Fallkonferenzen statt. Sie dienen der Optimierung der Arbeit in den Einzelfällen. Konkrete Absprachen über die Ausgestaltung und den genauen Inhalt der Arbeit erfolgt im bilateralen Austausch mit den Schulleitungen.

3.4 Werkstattgespräch Jugendhilfe - Schule

Das diesjährige Werkstattgespräch Jugendhilfe – Schule hat erstmalig vor Ort in den Stadtteilen Kinderhaus und Coerde stattgefunden. Die Veranstaltung mit dem Thema „Fallkonferenz vor Ort – Chancen und Möglichkeiten in Nord“ wurde von den Kolleginnen und Kollegen der Fachstelle Jugendförderung / Jugendsozialarbeit mit vorbereitet. Die vor Ort tätigen Fachkräfte aus Jugendhilfe und Schule hatten die Möglichkeit konkret an Praxisfällen zusammenzuarbeiten. Im Vordergrund stand die Transparenz über unterschiedliche Aufgabenfelder mit den jeweiligen Arbeitsweisen, Chancen und Grenzen. Zukünftig sollen die Werkstattgespräche jährlich im Wechsel zentral und dezentral durchgeführt werden. Die Werkstattgespräche sind ein wichtiger Beitrag um die Kommunikation zwischen Jugendhilfe und Schule themenbezogen zu verbessern.

4. Perspektiven 2007

1. Die durch das Land Nordrhein-Westfalen geplante **Stärkung der Hauptschulen** und die damit verbundenen Möglichkeiten zum Ausbau von Ganztagschulen werden Auswirkungen auf das Angebot „Jugendhilfe an den Hauptschulen“ haben. Die Entwicklung in den Schulen ist zu begleiten und aus Sicht der Jugendhilfe mit zu gestalten. Die Hauptschule und die Förderschule in Roxel sind im letzten Jahr gebundene Ganztagschulen geworden. An der konzeptionellen Verankerung dieses neuen Angebotes ist die Fachstelle beteiligt und weiterhin einzubeziehen.
2. Die Konzeption der Werkstattgespräche sieht für 2007 wieder eine zentrale Veranstaltung vor. Das **Werkstattgespräch Jugendhilfe - Schule** wird im Stadtweinhaus stattfinden. Das Thema „Gewalt“ in seinen unterschiedlichen Ursachen, Ausprägungen und Auswirkungen und die Entwicklung gemeinsamer Strategien von Jugendhilfe und Schule wird aller Voraussicht nach Inhalt des nächsten Werkstattgespräches sein.
3. **Migration** wird im Jahr 2007 Schwerpunktthema des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien sein. Es gilt, abgestimmte Konzepte zu entwickeln um den veränderten Bedarfen Rechnung zu tragen. Die Erweiterung interkultureller Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sei an dieser Stelle als eine der Grundvoraussetzung für die Arbeit im Migrationskontext genannt. Darüber hinaus ist die Erstellung eines einheitlichen Leitbildes in Abstimmung mit dem Ausländerbeirat vorgesehen.
4. Für die Stadt Münster wird derzeit der **kommunale Kinder- und Jugendförderplan** entwickelt. Das neue Kinder und Jugendfördergesetz des Landes NRW sieht eine enge Kooperation im Bereich Jugendhilfe und Schule vor. Somit ist es weiterhin erforderlich die gemeinsame Kooperation weiter auszubauen und strukturell zu verankern.
5. Eine zunehmende **Regionalisierung** der unterschiedlichen Arbeitsbereiche wird im nächsten Jahr innerhalb der Fachstelle entwickelt. So besteht die Möglichkeit einen umfassenden Blick in den Sozialraum zu erreichen und schnell bei Problemlagen agieren zu können. Im vergangenen Jahr hat dies bereits bei auffälligen Cliquen und Jugendlichen in den Stadtteilen hervorragend funktioniert. Es gilt dafür feste Strukturen zu schaffen.
6. Das Thema **Mobbing** ist in diesem Jahr an mehreren Schulen in Erscheinung getreten. Das Mobben von Mitschülern ist kein neues Phänomen, allerdings hat sich die Art und Intensität stark verändert. Es gilt im nächsten Jahr gemeinsam mit allen Beteiligten das Thema ins Blickfeld zu rücken und geeignete Problemlösungen zu entwickeln.
7. Das Kinder- und Jugendhilfegesetz wurde Ende 2005 um den **§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung** erweitert und es haben im letzten Jahr Informationsveranstaltungen für die Jugendhilfe stattgefunden. Darüber hinaus gibt es seit Juni 2006 das 2. Schulrechtsänderungsgesetz. Der § 42 wurde um den Absatz 6 erweitert. Dort heißt es: „Die Sorge für das Wohl der Schülerinnen und Schüler erfordert es, jedem Anschein von Vernachlässigung oder Misshandlung nachzugehen. Die Schule entscheidet rechtzeitig über die Einbeziehung des Jugendamtes oder anderer Stellen.“ Somit gilt es in 2007 ein gemeinsames Verfahren zwischen Jugendhilfe und Schule zu entwickeln um nachhaltig Kinderschutz zu gewährleisten und gemeinsames Handeln aufeinander abzustimmen.

Anhang

Im Anhang sind alle Hauptschulen mit einem kurzen Steckbrief abgebildet. Die dort aufgelisteten Schülerzahlen sind der offiziellen Schulstatistik (15.10.2005) des Amtes für Schule und Weiterbildung entnommen.

1. Droste-Hauptschule Roxel
2. Fürstenbergschule
3. Geistschule
4. Hauptschule Coerde
5. Hauptschule Hilstrup
6. Hauptschule Wolbeck
7. Waldschule Kinderhaus
8. Wartburg-Hauptschule

Auszug aus dem Konzept Jugendhilfe an den Hauptschulen

Leistungen

Das Angebot der Jugendhilfe an den Hauptschulen richtet sich nach dem Bedarf der jeweiligen Schule. Abhängig von der jeweiligen Schulform wie z.B. Ganztagschule oder Förderschule für *Aussiedler* und weiteren in den Schulen tätigen sozialpädagogischen Fachkräften werden unterschiedliche Leistungen innerhalb der Schule gemeinsam entwickelt. Unabhängig von dem spezifischen Leistungsprofil der Jugendhilfe an den einzelnen Schulen gibt es für alle Schulen gemeinsame Basisleistungen:

- **Regelmäßige Präsenz in der Schule**

Pro Schule gibt es eine/-n Ansprechpartner/-in, der/die zu festgelegten Zeiten anwesend ist. In den Klassen wird regelmäßig über das Angebot informiert.

- **Beratung für Kinder und Jugendliche**

Kinder und Jugendliche können in den Pausen und nach Absprache mit den Lehrkräften auch während des Unterrichts durch Gespräche Unterstützung erhalten. Indikationen für Beratung sind u.a. Auffälligkeiten einzelner Schülerinnen und Schüler in Unterricht und Sozialverhalten, Fehlen von Lern- und Arbeitstechniken, Probleme im familiären und persönlichen Bereich, Schulverweigerung, Schlichtung und Moderation bei Konflikten. Der flexibel gehaltene Rahmen unserer Arbeit in der Schule ermöglicht es, nach Bedarf mit den Kindern und Jugendlichen einen oder mehrere Gesprächstermine zu vereinbaren oder auch, sie über einen längeren Zeitraum zu begleiten.

- **Kinder- und Jugendinformation**

Informationen zu weiterführenden Angeboten und Hilfen freier Träger und öffentlicher Institutionen können abgefragt werden.

- **Zusammenarbeit mit Eltern / Elternberatung**

Wir sind Ansprechpartner für die Eltern. Wir bieten gemeinsame Gespräche mit Eltern und ihren Kindern, wenn dies erforderlich ist. In Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern gestalten wir Elternabende.

- **Information und Beratung für Lehrerinnen und Lehrer**

In Kooperation und Abstimmung mit den beteiligten Lehrerinnen und Lehrern werden Alternativen im Umgang mit im Unterricht auffälligen Kindern und Jugendlichen erarbeitet.

- **Initiierung weiterer Unterstützungsangebote und Hilfen**

In enger Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Sozialdienst und freien Trägern der Jugendhilfe werden außerschulische Hilfen aufgezeigt und initiiert.

- **Mitwirkung in den Gremien der Schule**

Durch Teilnahme an Lehrer-, Klassen- und Schulkonferenzen werden Angebote vernetzt und der Unterstützungsbedarf und entsprechende Maßnahmen für Schülerinnen und Schüler abgestimmt.

Darüber hinaus sind weitere Leistungen von Jugendhilfe an Schule abhängig von der bereits stattfindenden sozialpädagogischen Arbeit vor Ort und können je nach Bedarf und Personalkapazität an der Schule angeboten werden:

- **Beteiligung im VO-SF (Verfahren der Überschulung zur Förderschule) in Zusammenarbeit mit der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung**
- **Initiierung und Durchführung von Projekten und Informationsveranstaltungen, Beteiligung an Projekttagen**

1. Droste-Hauptschule Roxel

Adresse:

Droste-Hauptschule Roxel
Tilbecker Strasse 26
48161 Münster
☎ 02534-74 67

Schulleitung:

Herr Pläger

Mitarbeiterin der Jugendhilfe:

Barbara Wiesner
☎ 0251-4 92 58 95

Gesamtschüler/innenzahl:

384 Schülerinnen und Schüler
davon
39 ausländische Schülerinnen und Schüler
und
15 spätausgesiedelte Schülerinnen und Schüler

Größe des Kollegiums:

29 Lehrerinnen und Lehrer
Sozialpädagoginnen-Team: 1 sozialpädagogische Fachkraft für den Ganztag (Teilzeit), 2 Praktikantinnen im Anerkennungs-
jahr, 1 sozialpädagogische Fachkraft für Berufswahlorientierung (Teilzeit)

Lage/Herkunft der Schülerinnen und Schüler:

Stadtrandgebiet in ländlicher Umgebung;
das gesamte Stadtgebiet vor allem die Stadtteile Roxel, Nienberge, Albachten und Gievenbeck und Mecklenbeck sowie
der Kreis Coesfeld

besondere Schwerpunkte:

- einzige gebundene Ganztags Hauptschule der Stadt Münster
- Kooperation mit der Augustin-Wibbelt Schule in Roxel (Förderschule)
- Kooperation mit der Realschule Roxel (Schulzentrum)
- soziales Lernen in den Jahrgängen 5 - 7
- Berufswahlorientierung (Berufswahlpass) in den Jahrgängen 8 - 10

Zusätzliche Betreuungs- und Unterstützungsangebote:

- gebundene Ganztags Hauptschule mit Mittagessen und Förderkonzept
- alle vier Wochen schulärztliche Sprechstunde des Gesundheitsamtes
- Berufsberatung des Arbeitsamtes
- BUS-Klasse (Betrieb und Schule)
- sozialpädagogische Unterstützung im Übergang von der Schule in den Beruf in Kooperation mit der Wartburgs-
chule
- Streitschlichter
- Busbegleiter
- Trainingsraum (Pädagogisches Netz)

besondere Projekte im Rahmen des Angebots „Jugendhilfe an den Hauptschulen“:

- Initiierung und Begleitung von Unterrichtseinheiten zu besonderen Problemlagen einzelner Klassen

2. Fürstenbergschule

Adresse:

Fürstenbergschule
Andreas-Hofer-Strasse 30
48145 Münster
☎ 0251-3 54 82

Schulleitung:

Herr Tetzlaff
Frau Eyl-Thien

Mitarbeiterin der Jugendhilfe:

Anja Schritt (seit 07/2006)
☎ 0251-4 92 58 27

Gesamtschüler/innenzahl:

397 Schülerinnen und Schüler
davon
52 ausländische Schülerinnen und Schüler
und
104 spätausgesiedelte Schülerinnen und Schüler

Größe des Kollegiums:

29 Lehrerinnen und Lehrer
2 sozialpädagogische Fachkräfte (Teilzeit)

Lage/Herkunft der Schülerinnen und Schüler:

Lage im Stadtgebiet im Ostviertel;
gesamtes Stadtgebiet Münsters

besondere Schwerpunkte:

Förderklassen für spätausgesiedelte Schülerinnen und Schüler

Zusätzliche Betreuungs- und Unterstützungsangebote:

- alle vier Wochen Berufsberatung des Arbeitsamtes
- alle vier Wochen schulärztliche Sprechstunde des Gesundheitsamtes
- Beratung für spätausgesiedelte Schülerinnen und Schüler durch das Projekt „Privjet“
- Übermittagsbetreuung an drei Tagen der Woche durch Lehr- und außerschulische Kräfte
- Integrationshilfen in den Regelklassen mit Projekten im Bereich „Neue Medien“ u.a.
- geschlechtsspezifische Projekte („Selbstbehauptungstrainings“)
- sozialpädagogische Unterstützung im Übergang von der Schule in den Beruf

besondere Projekte im Rahmen des Angebots „Jugendhilfe an den Hauptschulen“:

- „soziales Lernen“ in Kooperation mit dem akku in einer Klasse 5
- Angebot für Schulumüde in Kooperation mit der Jugendwerkstatt
- Begleitung von Projekttagen

3. Geistschule

Adresse:

Geistschule
Grevingstrasse 24
48151 Münster
☎ 0251-77 54 32

Schulleitung:

Herr Neubert

Mitarbeiterin der Jugendhilfe:

Hildegard Tovar
☎ 0251-4 92 58 97

Gesamtschüler/innenzahl:

407 Schülerinnen und Schüler
davon
215 ausländische Schülerinnen und Schüler
und
12 spätausgesiedelte Schülerinnen und Schüler

Größe des Kollegiums:

42 Lehrerinnen und Lehrer
5 sozialpädagogische Fachkräfte (Teilzeit)

Lage/Herkunft der Schülerinnen und Schüler:

gesamtes Stadtgebiet Münsters, vor allem der Stadtteil Süd

besondere Schwerpunkte:

Sprachförderklassen für ausländische Schülerinnen und Schüler
Ganztagsschule

Zusätzliche Betreuungs- und Unterstützungsangebote:

- Soziales Lernen in Zusammenarbeit mit dem Samstagskreis des Diakonischen Werkes
- ProB-Klasse in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle Südviertel
- Informations- und Medienzentrum für Ausländer und Spätaussiedler (IMAS)
- Berufsberatung des Arbeitsamtes
- Zusammenarbeit mit dem JAZ
- alle vier Wochen schulärztliche Sprechstunde des Gesundheitsamtes
- BUS-Klasse
- sozialpädagogische Unterstützung im Übergang von der Schule in den Beruf über Equal

besondere Projekte im Rahmen des Angebots „Jugendhilfe an den Hauptschulen“

- Klassenausflüge für ausländische Schülerinnen und Schüler der Vorbereitungsklassen
- Mitarbeit im Trainingsraum der Geistschule

4. Hauptschule Coerde

Adresse:

Hauptschule Coerde
Dachsleite 32
48157 Münster
☎ 0251-2 42 07

Schulleitung:

Herr von Borzyskowski
Frau Nieländer

Mitarbeiterinnen der Jugendhilfe:

Felizitas Gola
☎ 0251-4 92 58 92

Gesamtschüler/innenzahl:

273 Schülerinnen und Schüler
davon
57 ausländische Schülerinnen und Schüler
und
56 spätausgesiedelte Schülerinnen und Schüler

Größe des Kollegiums:

27 Lehrerinnen und Lehrer
3 sozialpädagogische Fachkräfte (2 Teilzeit)

Lage/Herkunft der Schülerinnen und Schüler:

Lage im Stadtteil Coerde;
vor allem die Stadtteile Coerde und Kinderhaus

besondere Schwerpunkte:

Ganztagsschule
Silentien mit Betreuung durch die Klassenleitung
Projektklasse Übergang Schule-Beruf

Zusätzliche Betreuungs- und Unterstützungsangebote:

- Sprachförderprogramm in Jahrgangsstufe 5
- vorberufliche qualifizierende Angebote
- Sozialtraining in Klassen 5 und 6
- Trainingsprogramm für bestimmte Arbeitstechniken
- Trainingsraumprogramm (Raum für eigenverantwortliches Lernen)

besondere Projekte im Rahmen des Angebots „Jugendhilfe an den Hauptschulen“

- Mitarbeit im Trainingsraum
- Projekt mit Schülern der 8. Klasse zum Thema „Jugendgerichtsgesetz und Jugendgerichtshilfe“
- Begleitung des Projektes „Konflikttraining für Eltern“

5. Hauptschule Hiltrup

Adresse:

Hauptschule Hiltrup
Westfalenstrasse 199
48164 Münster
☎ 02501-98530

Schulleitung:

Herr Hutten

Mitarbeiterin der Jugendhilfe im Rahmen des Projektes Privjet:

Clarissa Benner
☎ 0251-4 92 51 13

Gesamtschüler/innenzahl:

568 Schülerinnen und Schüler
davon
97 ausländische Schülerinnen und Schüler
und
64 spätausgesiedelte Schülerinnen und Schüler

Größe des Kollegiums:

43 Lehrerinnen und Lehrer
2 sozialpädagogische Fachkräfte

Lage/Herkunft der Schülerinnen und Schüler:

Stadtteil überwiegend Hiltrup, Amelsbüren, Berg Fidel, Angelmodde
Schule liegt im großen Schulzentrum von Hauptschule Hiltrup, Johannes-Gutenberg-Realschule und Kant-Gymnasium

besondere Schwerpunkte:

Übermittagsbetreuung mit zwei Gruppen, davon eine Gruppe außerschulisch
Islam-Unterricht
Übergang Schule – Beruf

Zusätzliche Betreuungs- und Unterstützungsangebote:

- Verein Jugendhilfe direkt e.V.
- Kooperationen mit Agentur für Arbeit und ansässige Jugendzentren, z.B. Berufsforum, „Find a job“ etc.
- Streitschlichtungsprojekt
- Sozialtraining ab 5. Klasse, Elterntraining
- Schulsozialarbeit durch Landesmittel
- Medizinische Sprechstunde durch das Gesundheitsamt

besondere Projekte im Rahmen des Angebots „Jugendhilfe an den Hauptschulen“:

- Beteiligung an der Aktionswoche Sucht mit externen Referenten
- Sozialtrainings in den 5. Klassen
- Initiierung eines Projektes zur Aids-Prävention für Schülerinnen im Alter von 14-18 Jahren
- Ausstellungsbesuch „Russlanddeutsches-Haus“ mit der 5. Klasse

6. Hauptschule Wolbeck

Adresse:

Hauptschule Wolbeck
Von-Holte-Strasse 56
48167 Wolbeck
☎ 02506- 8 11 20

Schulleitung:

Herr Wessels

Mitarbeiter der Jugendhilfe:

Ludger Arnsmann
☎ 0251-4 92 58 96

Gesamtschüler/innenzahl:

382 Schülerinnen und Schüler
davon
75 ausländische Schülerinnen und Schüler
und
31 spätausgesiedelte Schülerinnen und Schüler

Größe des Kollegiums:

28 Lehrerinnen und Lehrer
1 sozialpädagogische Fachkraft

Lage/Herkunft der Schülerinnen und Schüler:

gewachsener Stadtteil im Randgebiet von Münster; Schule liegt in einem gemeinsamen Schulzentrum von Gymnasium, Real- und Hauptschule;
Stadt Münster und auch der Kreis Warendorf

besondere Schwerpunkte:

Zusätzliche Betreuungs- und Unterstützungsangebote:

- alle vier Wochen Berufsberatung des Arbeitsamtes
- Übermittagsbetreuung
- Gesundheitsberatung durch das Gesundheitsamt
- sozialpädagogische Unterstützung im Übergang von der Schule in den Beruf
- Schulsozialarbeit durch Landesmittel

besondere Projekte im Rahmen des Angebots „Jugendhilfe an den Hauptschulen“:

- soziales Lernen in den Klassen fünf und sechs
- Projekte in zwei Klassen zum Thema Mobbing und Konflikte

7. Waldschule Kinderhaus

Adresse:

Waldschule Kinderhaus
Große Wiese 14
48159 Münster
☎ 0251-21 12 02

Schulleitung:

Frau Brambring

Mitarbeiterin der Jugendhilfe:

Elisabeth Kriener
☎ 0251-4 92 58 93

Gesamtschüler/innenzahl:

330 Schülerinnen und Schüler
davon
77 ausländische Schülerinnen und Schüler
und
61 spätausgesiedelte Schülerinnen und Schüler

Größe des Kollegiums:

28 Lehrerinnen und Lehrer
3 sozialpädagogische Fachkräfte (Teilzeit)

Lage/Herkunft der Schülerinnen und Schüler:

Randlage im Stadtteil Kinderhaus;
Stadtteile Kinderhaus, Coerde und Sprakel

besondere Schwerpunkte:

Ganztagshauptschule
Besondere Fördermaßnahmen in der Schuleingangsphase
Teamklassenleitungen und kleine Jahrgangsstufenteams
Teilnahme am Modell „Selbständige Schule“
Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
EliS: Eltern und Lehrer in Schule (gleichberechtigte Partnerschaft)
Musische Förderung in Kooperation mit der Westf. Schule für Musik
Projekt Schule und Kultur

Zusätzliche Betreuungs- und Unterstützungsangebote:

- Berufsberatung alle vier Wochen durch die Berufsberatung des Arbeitsamtes
- Förderklasse für sog. „schulmüde“ Schülerinnen und Schüler mit sozialpädagogischer Begleitung
- soziales Training
- individuelle Berufswahlvorbereitung

besondere Projekte im Rahmen des Angebots „Jugendhilfe an den Hauptschulen“:

- Sprachförderung

8. Wartburg-Hauptschule

Adresse:

Wartburg-Hauptschule
Von-Esmarch-Strasse 15
48149 Münster
☎ 0251-82442 oder 8 88 19
Fax: 0251-80224

Schulleitung:

Herr Mannefeld

Mitarbeiterin der Jugendhilfe:

Elisabeth Kriener
☎ 0251-4 92 58 93

Gesamtschüler/innenzahl:

286 Schülerinnen und Schüler
davon
58 ausländische Schülerinnen und Schüler
und
18 ausgesiedelte Schülerinnen und Schüler

Größe des Kollegiums:

26 Lehrerinnen und Lehrer
2 sozialpädagogische Fachkräfte (1Teilzeit)

Lage/Herkunft der Schülerinnen und Schüler:

nordwestlicher Randbezirk der Innenstadt;
gesamtes Stadtgebiet, schwerpunktmäßig Gievenbeck und Kinderhaus

besondere Schwerpunkte:

Ganztagsschule in fakultativer Form

Zusätzliche Betreuungs- und Unterstützungsangebote:

- sozialpädagogische Begleitung der Seiteneinsteiger
- regelmäßige Berufsberatung des Arbeitsamtes
- regelmäßige schulärztliche Sprechstunde durch das Gesundheitsamt
- Kooperation mit Fachwerk Gievenbeck eingebettet in das Programm der Schule „Mein Leben im Griff“ mit den drei Bausteinen Sozialkompetenz - Konfliktfähigkeit, Stärken - Fähigkeiten - Geschlechterrollen, Berufswahlorientierung und Verbleib nach der Schule in Kooperation mit der Hauptschule Roxel
- sozialpädagogisch begleitete Berufsvorbereitung und -orientierung über Equal, BUS-Klasse (Betrieb und Schule)

besondere Projekte im Rahmen des Angebots „Jugendhilfe an den Hauptschulen“:

- Sprachförderunterricht für ausländische Schülerinnen und Schüler

Impressum

Herausgeberin Stadt Münster
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
Abteilung Kinder- und
Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit
Fachstelle Jugendförderung/Jugendsozialarbeit

Redaktion Clarissa Benner
Felizitas Gola
Elisabeth Kriener
Hildegard Tovar
Barbara Wiesner
Ludger Arnsmann
Anja Schritt
Heike Nees
Tilman Fuchs

Februar 2007, 200